WORT ZUM 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS A

„Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt. 16,13-19).

Gedanken zum Thema „Schlüssel“

Wenn Jesus die Tür zum Leben ist, dann sind wir Christen der Schlüssel, der anderen die Tür öffnet, indem wir für Gott und für einander offen sind. Als Schlüsselträger sind wir da, um anderen Schlüsselerlebnisse für ihr Glaubensleben zu ermöglichen. Dazu ein Schlüsselerlebnis, das für das Leben einer Frau schlüssig war:

Im Winter 1945 lebte sie in einer Stadt. Die ganze Stadt lag in Trümmern, vieles war zerstört, die Seelen waren wie tot. Ihre Mutter war hochschwanger; bange Fragen bewegten sie: Welche Zukunft wird es für sie, für ihr Kind und für die Familie geben? Da brachte ihr Mann ihr einen blühenden Zweig, mitten im extrem kalten Winter. In dieser Hölle inmitten von Tod und Zerstörung blühte ein Baum; die Hitze der Brandbomben hat diesen Baum vorzeitig erblühen lassen. Die schwangere Frau nahm dieses Bild in sich auf, es machte ihr Mut, ließ Hoffnung in ihr wachsen. Entgegen aller widrigen Umstände blühte ein Baum. Er wird später Früchte tragen. Sie hat das symbolisch für ihr Leben und für das noch Ungeborene gesehen. Das Leben ist also nicht tot zu kriegen.

Ich glaube, diese Aussage ist eine starke mutmachende Botschaft: In schwerer Zeit darauf zu vertrauen, dass ein Schlüsselbild Mut und Hoffnung geben kann. Heute stellt uns Christus eine Schlüsselfrage: „Wer bin ich für euch?“ (Mt. 16,15). Es geht grundlegend um die Frage, ob Christus den Schlüssel zu uns findet und ob wir einen Schlüssel zu den Mitmenschen und ihren ganz unterschiedlichen Lebenssituationen finden und gerade auch Krisen, Krankheiten, Konflikte, Beziehungsschwierigkeiten, Abhängigkeiten oder Problemen bei Arbeit und Wohnung auf das „Himmelreich“ hin aufschließen können.

Beim Schlüssel für das Himmelreich geht es darum, durch unsere Hingabe und tätige Liebe einander den Himmel offen zu halten. Es geht ja um das „Erschließen“ von Hoffnung und Zukunft in ausweglosen Situationen, ums Eröffnen von Zukunftsperspektiven.

Pfarrer Placide PONZO